Band: Victorius (D)
Genre: Power Metal
Label: Sonic Attack Records
Album Titel: Dreamchaser
Spielzeit: 49:02
VÖ: 16.11.2014

Die Leipziger Power Metal Truppe Victorius gehört zu einer der jüngeren Bands, deren Werdegang ich musikalisch mitverfolgen konnte. So gab es vor allem qualitativ eine stetig ansteigende Kurve zu verzeichnen, die mit einem Demo und dem ersten Album "Unleash The Titans", welches noch mit einigen Holprigkeiten im Sound zu kämpfen hatte, ihren Anfang nahm.
Auf dem zweiten Werk, welches dann auch eine bessere Produktion aufweisen konnte, machte man alles einen Zacken besser und nun liegt das neue Werk "Dreamchaser" vor.

Rein von der Qualität her gibt es inzwischen wirklich nicht mehr viel zu bemängeln, aber reicht dies aus, um in diesem, Metal-technisch gesehen, Ereignisreichen Jahr neben anderen, großen Werken der Vorbilder bestehen zu können?

Die Antwort erschließt sich mir persönlich schon bei den ersten Klängen (nach kurzem akkustik Intro) des Openers "Twilight Skies", zu dem auch ein Videoclip gedreht wurde. Hier entdeckt man nichts, was man nicht an anderer Stelle schon tausendmal in dieser Form oder ähnlich gehört hat. Genau genommen bietet der Song nicht viel mehr, als einen Dragonforce/Hammerfall Hybriden, der zwar Ast-rein produziert und sauber gespielt ist, aber einfach keinen, auch nur im Ansatz nennenswerten, Wiedererkennungswert besitzt.
Aber warten wir ab, was der Rest des Albums für uns bereit halten mag.

Leider nicht viel mehr, als bereits erwähnt. Man bedient sich an Vorbildern wie Freedom Call, Stratovarius oder Helloween und klont sich aus eben diesen ein Power Metal Konstrukt zusammen, welches zwar zu gefallen weiß, aber jegliche Eigenständigkeit missen lässt.
Dennoch ist der Band, absolut hörbar, ihr erkennbares Können hoch anzurechnen. Sänger Davis Baßin hat sich von Scheibe zu Scheibe stets ein wenig weiter entwickelt und klingt sehr oft nach seinen Kollegen Cans (Hammerfall) oder Kakko (Sonata Arctica).
Auch auf instrumentaler Ebene gibt es viele sauber gespielte Riffs und Soli zu verzeichnen und die Rhythmus Sektion macht auch eine löblich gute Arbeit. So klingt man dann mal nach Sonata Arctica im Titeltrack oder, rein instrumental gesehen, sogar ein klein wenig nach Grave Digger, bei "Where The Ravens Fly". Na ja und mit dem abschließenden "Silent Symphony" fehlt natürlich auch die obligatorische Winterballade zum kuscheln nicht.

Hervorzuheben sind allerdings nur wenige Songs, die wirklich hängen blieben.
So zum Beispiel der schön melodisch geratene eins-zu-eins Freedom Call Klon "Dragonheart" und der sehr coole Midtempo Stampfer "Blood Alliance", welcher in dieser Form auch direkt von Hammerfall stammen könnte und für mich das Highlight des Albums darstellt.

Fazit:
Das neue Victorius Werk ist ein qualitativ großer Schritt nach vorn und bietet auch mehr Abwechslung als der Vorgänger "The Awakening". Allerdings sollte man hier wirklich nichts innovatives erwarten oder gar nach einem erkennbaren eigenen Charakter suchen. Dafür bekommt der Fan, der bereits genannten Bands, ein ordentlich gespieltes und produziertes Werk geboten, das immerhin zu unterhalten weiß und auch durchaus Spaß macht. Bleibt zu hoffen, dass die Band in Zukunft ein wenig mehr an Eigenständigkeit zulegt.

Punkte: 6,5/10

Anspieltipps: Dragonheart, Blood Alliance, Where The Ravens Fly

Weblink: http://www.victoriusmetal.net/ , http://www.facebook.com/victoriusmetal

LineUp:

David Baßin – Vocals
Dirk Scharsich – Guitars
Sebastian Rasch – Guitars
Andreas Dockhorn – Bass
Patrick Ziege - Drums

Tracklist:

01. Twilight Skies
02. Day Of Reckoning
03. Dragonheart
04. Fireangel
05. Dreamchaser
06. Battallions Of The Holy Cross
07. Blood Alliance
08. Speedracer
09. Where Ravens Fly
10. Black And White
11. Silent Symphony

Autor: Slaine